

# Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmodarzeile oder deren Raum 6 Pf. anwärts 4 Pf.

Nr. 198.

Freitag den 23. Dezember 1887.

48. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.  
Altes Zinn, Blei,  
Kupfer, Messing,  
kauft und zahlt die höchsten Preise  
Kupferschmid Burger.

Waiblingen.  
**Geschäfts-  
Empfehlung.**  
Unterzeichneter hat sich hier nieder-  
gelassen und empfiehlt sich der meriten  
Einwohnerschaft namentlich vorerst  
in Arbeiten außer dem Hause. Gute  
und billige Bedienung wird zugesichert.  
Achtungsvoll  
Johannes Hartmaier,  
Schuhmacher,  
wohnhafte bei Hrn. Durchlaub z. Sonne.



### Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekanntesten und beliebtesten

Schwäbischen Heimgartens mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Räthseln etc. etc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes u. Billigeres für Lesefreunde. Dorchert & Schmid in Kaufbeuren.

Den echten Holländ. Rauch-  
tabak, dessen tausendfaches Lob  
notariell beglaubigt ist, erhält  
man nur bei B. Becker in Ceeßen  
a. S. Ein 10-Pfd. Beutel fco. 8 M.

Alten und jungen Männern  
wird die soeben in neuer vermehrter  
Auflage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und  
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-  
lehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.  
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

### Nirschblüten-Seife

von prächtvollstem Wohlgeruch, er-  
zeugt durch ihren starken Glycerin-  
gehalt eine zarte, geschmeidige,  
blendendweiße Haut. Vorrätig à Pack.  
enth. 3 Stück 40 S bei Th. Naiber.

## Waiblingen. Sand-Verkauf.

Am nächsten  
Samstag, den 24. d. M., Vorm. 11 Uhr  
wird auf dem Rathaus ein Haufen schöner Niessand im öffentl.  
Aussreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 21. Dezember 1887. Stadtschultheißenamt.

\*  
\*\*  
\*Als\*  
\*gut\*  
\*passendes\*  
\*sowie nützlichstes\*

### \*Weihnachtsgeschenk\*

- \*empfehlte fertige Hemden\*
- \*in farbig und weiß, wollen,\*
- \*halbwollen und ganz baumwollen,\*
- \*Frauenshürze, Unterleibchen, Unter-\*
- \*hosen, Normalleibchen, Socken u. Strümpfe\*
- \*Korb-, Kommode- u. Tischdecken, Bettüberwürfe,\*
- \*Taschentücher, Taschentücher, weiß u. farbig; außerdem\*
- \*Bettzeugen, Schurzzeugen, Rocklängen, Kernkörper\*
- \*Lama, schottische Stoffe, Stuhlunterlagen, Schirting, Madapolam\*,
- \*Chiffon's, rohe u. gebl. Handtücher in leinen u. baumwollen,\*
- \*Leintücher in einer Breite in farbig u. weiß, Vorhangzeug,\*
- \*Baumwollflanell zu herabgesetzten Preisen, fertige\*
- \*Arbeits-hosen und Schürzen, Halbtücher, Hosen- und Jackenzeug\*

in Waiblingen bei

G. Schwarz, Weber.

## Waiblingen.

Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle meine selbstverfertigte

### Bettflaschen

mit solid gegossenen messingenen Schrauben in Kupfer, Messing  
und verzinkt zu den bekannt billigen Preisen.

Karl Burger, Kupferschmid.

N. B. Aeltere werden zu den höchsten Preisen an Zahlung an-  
genommen bei Obigem.

## Juwelen, Gold- & Silberwaren,

vom Billigsten bis zum Feinsten, in größter Auswahl und  
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Carl Munz, Juwelier und Goldarbeiter

Hirschstr. 5 gegenüber dem Gasthof zum Hirsch. Stuttgart.

## Ziehharmonikas,

6 Knöpfe M. 2, 8 Kn. M. 2.50,  
10 Kn. M. 3, 10 Kn. 1 Reg.  
M. 4, 8 Kn. 1 Reg. M. 4.50,  
10 Kn. 1 Reg. M. 5, 10 Kn.  
1 Reg. D. B. und Beschl. M. 6,  
10 Kn. 1 Reg. D. B. und  
Beschl. fein M. 8, 10 Kn.  
2 Reg., gr. Format M. 9, 10  
Kn. 1 Reg. D. B. u. Beschl.,  
fein, M. 10, 10 Kn. 2 Reg.  
D. B. u. Beschl., off. Klaviatur  
M. 11, prima M. 12, 10 Kn.  
3 Reg. D. B. u. Beschl. fein  
15 M., 10 Kn. 4 Reg. D. B.  
und Beschl. M. 17, 17 Kn.  
M. 12, 19 Kn. M. 13, 21  
Kn. M. 14, 17 Kn. 2 Reg.  
D. B. u. Beschl. sehr fein M.  
20, 19 Kn. 2 Reg. D. B. u.  
Beschl. M. 22, 21 Kn. 2 Reg.  
D. B. und Beschl. M. 24, 17,  
19, 21 Perlmutter-Klappe 2  
u. 4 Reg. off. Klaviat. D. B.  
u. Beschl., beste Qualität, von  
M. 24-32, 21 Perlmutter-  
Klapp. 6 Reg., 3hörig, Moll-  
klapp, D. B. und Beschl. M.  
45-60, 3reihig von M. 40  
bis 100. Bei Ziehharmonika  
von 6 M. an Schule zum Selbst-  
erlernen gratis. Obige Instru-  
mente sind, wie bekannt, von  
bester Qualität in größter Aus-  
wahl am Lager. Reparaturen  
prompt und billig.

Mundharmonikas, Knitt-  
linger, empfehle zu Fabrikpreisen  
en gros und en détail. Nähe-  
res Preiscurant gratis und  
franko. Umtausch gestattet.

E. Jacob, Musik-Instru-  
mentenfabrik, Stuttgart.  
Hauptstätterstraße 32a.

## Hochzeits-Briefe

werden schnell u. billig angefertigt bei  
C. F. Bud.

## Sommersprossen.

Von Jugend auf hatte ich das  
Gesicht voller Sommersprossen, die  
ich trotz aller angewandten, in den  
Zeitungen angepriesenen Mittel nicht  
wegbringen konnte. Auf Empfehl-  
ung hin wandte ich mich brieflich an  
Herrn Bremicker, pract. Arzt in  
Glarus, welcher mich in kurzer Zeit  
von diesen so häßlichen und unan-  
genehmen Flecken befreite. Unschät-  
liche Mittel! Keine Berufsstörung!  
Korischach, Sept. 1885. K. Läng.  
Adresse: Bremicker postlagernd Constanz.



# Stuttgart. Gelegenheits-Kauf aus Konkursmassen.

Es sind wieder größere Partien, in folgenden Artikeln eingetroffen:  
Buckstureite für Große & Kinderanzüge per Meter von M. 2.50 an, Kleiderstoffe in Resten & am Stück schöne gute Sachen pr. Meter von 40 Pfg. an, Bett- und Schurzzeug, Woll- & Baumwollflanellen, schwarze und farbige Cachemires pr. Meter von Mk. 1.20 an, Regenmäntel für Kinder von M. 3 an, Hausjacken und Winterpaletot für Damen.

Ferner 1000 Stück Bilderbücher pr. Stück 3, 4 & 5 Pfg. Schulranzen pr. St. Mk. 1.50 bis Mk. 2, 100 Stk. wollene Kinderkittel pr. St. von 50 Pfg. an, Tricot-tailen, Peluche-Bellerinen, Filzhüte für Damen & Kinder 50 Pfg., Pelz-Bonbons pr. Stück 5 Pf., sowie Hutfedern. Schürzen in großer Auswahl, Unterhosen Unterjacken und Taschentücher etc.

Sämtliche Artikel sind wegen ihrer außerordentlichen Billigkeit zu **Weihnachtsgeschenken** sehr geeignet und wird um gütigen Besuch gebeten.

**Julius Oppenheimer,**  
Nr. 9 Ecke der Kirch- & Engestr. 9 im I. Stod.

Visiten- und Neujahrswunsch-Karten  
werden billigt angefertigt  
in der Buch'schen Buchdruckerei.

## Ämtliche Nachrichten.

Am 24., 26. und 27. Dezember werden nachstehende außerordentliche Personenzüge ausgeführt:

I. Am Samstag den 24. Dezember	
1) Stuttgart	ab 1.57 nachm.
Ludwigsburg	ab 2.35 "
Bietigheim	ab 3.15 "
Heilbronn	an 4.04 "
II. Am Montag den 26. und Dienstag den 27. Dezember.	
2) Stuttgart	ab 6.50 abends.
Ludwigsburg	ab 7.30 "
Bietigheim	ab 8.10 "
Heilbronn	an 9.03 "
3) Heilbronn	ab 6.20 "
Bietigheim	ab 7.25 "
Ludwigsburg	ab 7.52 "
Stuttgart	an 8.23 "
4) Mühlacker	ab 7.30 "
Bietigheim	ab 8.17 "
Ludwigsburg	ab 8.48 "
Stuttgart	an 9.21 "
5) Schorndorf	ab 7.00 "
Waiblingen	ab 7.50 "
Cannstatt	ab 8.15 "
Stuttgart	an 8.25 "

Die außerordentlichen Züge führen Wagen I., II. und III. Klasse.

## Württemberg.

Belzheim, 20. Dez. Die letzte Nacht brachte uns viel Schnee, so daß die Verbindung mit den Nachbarorten sehr erschwert ist. Sämtliche Posten kamen heute zu spät; der Schnee liegt teilweise 1 Meter hoch.

Hall, 19. Dez. Das „Holl. Tgl.“ berichtet: Heute wurde durch Landjäger Nägele von Kirchberg ein gefährlicher Bursche, Johann Baptist Riederer von München, geschlossen ans R. Amtsgericht hier eingeliefert. Nägele traf in einer Wirtschaft in Kirchberg zwei verdächtige Gesellen. Als er denselben die Papiere abverlangte, wurde ihm von Riederer ein auf den Namen des kürzlich hier entsprungnen Kleinhans lautender Ausweis vorgezeigt, worauf er beiden die Verhaftung ankündigte. Den Riederer nahm der Landjäger mit nach Hall, während der andere in Kirchberg in Verwahrung blieb. Hier in Hall erst klärte es sich auf, daß der zweite Gefangene wohl der steckbrieflich verfolgte Kleinhans ist. Daß man es mit zwei sehr gefährlichen Burschen zu thun hat, beweist der Umstand, daß beide lange Dolchmesser und eine Dute voll Pfeffer bei sich führten.

Craillsheim, 20. Dez. Heute wurde der 18 Jahre alte Händler Michael Maier von Lautenbach dem Amtsgericht hier eingeliefert, weil er gestern abend seinen 53jährigen Vater in Folge eines Wortwechsels

## Wollgarn.

Eine Partie Hochwolle in hellblau, hellrot, dunkelgrau und dunkelbraun meliert, beste Qualität, per gewogenes Pfund zu M. 2.80, ferner eine größere Partie 5fache Strumpfwolle bester Qualität, jedoch nur in heller Melangen, zu außerordentlich billigen Preisen per Pfd. zu M. 2.50. Ferner ungefärbt echt naturbraune Wolle per Pfd. à M. 3 bis 3.50. Für alle meine empfohlenen Wollgarne übernehme ich für reine Schafwolle jede Garantie.

**H. Serion,**

Untere Königsstraße 18 A. Parterre Stuttgart.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom.  
Goldene Medaillen: Nizza 1884; Arem's 1884.

## Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

## Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

**J. S. Seller, Bern (Schweiz).**

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

erstochen und einen zur Hilfe herbeigeeilten Mann durch 5 Messerstiche schwer verletzt hat. Der Thäter ist als ein arbeitscheuer Mensch bekannt, der meistens als Bettler vagabundierte.

## Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dez. Das Gardehusarenregiment in Potsdam feierte gestern nach den Bestimmungen seines Kommandeurs des Prinzen Wilhelm sein Christfest. Zu demselben waren außer sämtlichen Offizieren des Regiments mit ihren Damen die Prinzessin Wilhelm mit ihren beiden Söhnen, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, die Prinzessin Neuß u. A. erschienen. Kurz vor 5 Uhr betrat Prinz Wilhelm die Festhalle und nahm in deren Mitte Platz. Mit dem Choral „Ein feste Burg ist unser Gott!“ wurde die Feier eingeleitet, dann erklang das Weihnachtslied „Stille Nacht, heil'ge Nacht,“ worauf der Prinz den Mannschaften folgende Ansprache hielt: Husaren! seit dem vorigen Jahre, wo wir das Weihnachtsfest hier feierten, hat sich die Zeit geändert, sie ist ernst geworden. Wir stehen vor einer vielleicht unsicheren Zukunft; da ziemt es sich, an unsere alte Devise die wir an unserer Kopfbedeckung tragen: „Mit Gott für König und Vaterland“ zu denken. Vor allen Dingen: „Mit Gott!“ Möge er uns beistehen in dieser schweren Zeit, da einer unserer größten Heerführer und Feldherren, der unsere Armeen angeführt hat in so manchen Kriegen, unter schwerer Prüfung steht. Wie sollte da nicht in diesen Tagen das Herz eines jeden preussischen und deutschen Soldaten beten für die Gesundheit und Genesung dieses hohen Herrn! Möge der Herr, der unserem Heere beigestanden in schweren Zeiten der Entscheidung, auch ferner mit uns sein! „Für König und Vaterland“, dafür dienen wir, dafür werdet ihr ausgebildet. Ihr seid aus der großen Armee, der weiten Familie, deren Vater der König ist, und aus der engeren Familie eures Regiments. Dies will euch, so weit es geht, eure Familie ersetzen, daher wird für euch Weihnachten bereitet, wie der Familienvater es für seine Kinder thut. Wir übergeben euch hiemit diese Geschenke, die ihr euch gewünscht habt, und ich wünsche euch bei diesem Fest zugleich ein gutes neues Jahr. Möget ihr euch in demselben als treue, tüchtige Husaren bewähren, und möget ihr stets dessen eingedenk sein, daß S. Majestät der Kaiser und König als die 3 Grundpfeiler seiner Armee bezeichnet hat: Tapferkeit, Ehrgefühl und Gehorsam. Um diesen Gesinnungen Ausdruck zu geben, rufen wir: S. Maj. der Kaiser und König, unser allergnädigster Kriegsherr, er lebe hoch, hoch, hoch! Von diesen Worten aufs Tiefste ergriffen, stimmten die Husaren und alle Anwesenden begeistert ein, worauf das Trompeterkorps das „Heil Dir im Siegestranz“ anstimmte. Schwabronenweise traten dann die Mannschaften an ihre Tapet, um die Geschenke zu empfangen.

Berlin, 21. Dez. Ein entscheidender diplomatischer Schritt der Mächte gegen den Roburger in Sofia steht unmittelbar bevor und dürfte in Bulgarien selbst nur auf geringen Widerstand stoßen. Die weitere Entwicklung der bulgarischen Frage ist aber dunkel, da Rußland Zurück-



Haltung beobachtet. Infolge dessen ist trotz der Entfernung des Koburgers die Erhaltung des Friedens nicht gesichert. — Prinz Friedrich Leopold ist laut Nat. Ztg. außer Gefahr.

Berlin, 20. Dez. Aus Afrika. Die evangelische Missions-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika hat soeben von ihrem Missionar Greiner die Nachricht erhalten, daß der Sultan von Sansibar nicht nur eingewilligt hat, ein Grundstück in Dareessalaam an ihn auf 100 Jahre gegen eine jährliche Pacht von etwa 200 M. zu verpachten, sondern auch erlaubt, aus den unbewohnten Häusern von Dareessalaam, soweit sie dem Sultan gehören, Baumaterialien für die Missionsgebäude herauszubringen und zu verwenden. Der Wali in Dareessalaam ist beauftragt worden, zusammen mit dem Missionar Greiner die Grenze zu bestimmen, und sobald dieses Geschäft erledigt ist, ist Sultan Said Bargash bereit, einen schriftlichen Vertrag abzuschließen. — Am 9. November ist, wie die „Kr.-Z.“ berichtet, im Hafen zu Vanana (Congomündung) zum ersten Mal ein deutsches Kriegsschiff, der „Habicht“, eingetroffen und längere Zeit im dortigen Kried verblieben, um den nächsten nach Europa gehenden Wörmann-Dampfer zu erwarten.

Fulda, 20. Dez. (Eisenbahn-Unfall.) Auf der Linie Gießen-Fulda der Oberhessischen Bahnen nahe der Station Bad Salzschlirf (beim Dorfe Eichenau) wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein großer Steinblock auf die Schienen gewälzt, jedenfalls in der Absicht, den Frühzug (6 1/2 Uhr Morgens) entgleisen zu machen. Wegen der unburchdringlichen Dunkelheit konnte der Maschinenführer dieses Hindernis nicht bemerken, der Zug fuhr mit voller Kraft auf, aber ohne auszuspringen; nur die Maschine wurde defekt; nachdem durch den Draht aus Alsfeld eine Hilfsmaschine herbeigerufen war, erreichte der Zug mit 40minütlicher Verspätung die Endstation.

Eine Diebin, die seit längerer Zeit den Opferstock der Pfarrkirche in Mannheim mittels Leimruten ausplünderte, wurde auf frischer That erappt. Diese Frau war eine fleißige Kirchengängerin und lag immer dem Gebete ob. Letzten Samstag stieg sie durch das 1 Meter vom Boden befindliche Fenster in die Kirche ein und schlich, sich für unbemerkt haltend, in die Sakristei und da an die Kasse, wo das Klingelbeutelgeld in der Regel aufbewahrt wird. Aber die Kasse war tags vorher geleert worden, und so zog die fromme Beterin sich enttäuscht zurück und ging der Kirche entlang zum Opferstock. Hier erwischte sie der Kirchendiener an ihrer Arbeit.

Minteln, 19. Dez. Der bei der Glashütte stationierte Welchensteller Wehking wollte gestern Morgen um 7 1/2 Uhr noch schnell die jenseitige Barriere vor dem Passieren des Schnellzuges nach Böhne schließen, lief rasch über die Schienen, obgleich der Schnellzug schon ganz nahe heranbrauste. In der Eile und Aufregung glitt er aus und wurde vom Zug überfahren. Der Tod trat augenblicklich ein. Wehking hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

### Irland.

Die Entsendung des Herzogs von Norfolk, der bei der englischen Königin in Windsor war, als außerordentlichen englischen Bevollmächtigten nach Rom zum Jubiläum des Papstes ist ein Zeichen der Zeit. Vor 1828 konnte kein Katholik in England irgend einen Posten im Heer, in der Marine oder in der Regierung überhaupt bekleiden. Der „Standard“ meint, England sollte das Beispiel eines protestantischen Landes, wie Preußen, nachahmen und darnach trachten, regelmäßige Beziehungen mit dem Papsttum zu unterhalten. Wäre der Schritt vor Jahren ergriffen worden, so dürften die Zustände in Irland nicht so beklagenswert geworden sein.

Wien, 21. Dez. Aus Krakau wird gemeldet: Dem „Dziennik Polski“ zufolge dauern die russischen Truppenconcentrierungen fort. Große Truppenmassen aus dem Innern Rußlands treffen in Litauen ein.

Aus Petersburg 19. d. wird dem Pariser National telegraphirt: „Der Zar hatte Samstag Abend eine lange Konferenz mit Giers, der ihm über die Lage Bericht erstattete. Der Minister erklärte Alexander III., er habe in Folge eines Notenwechsels mit dem Fürsten Bismarck die Ueberzeugung gewonnen, daß Oesterreich die militärischen Maßregeln Rußlands viel ruhiger erwäge und seinen politischen Absichten Gerechtigkeit widersprechen lasse. Deutschland habe seine guten Dienste angeboten, um zu einer Verständigung zwischen den beiden Rivalmächten zu gelangen. Auf alle Fälle seien die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg heute überaus herzliche, so sehr, daß der Zar auf seinen Wunsch jeden Tag ein Bulletin über die Gesundheit der kaiserlichen Familie von Deutschland aus Berlin erhält.“

(Von den russischen Universitäten.) In den letzten Tagen haben außer in Moskau noch in Odessa, Charkow, Kasan und in der Petersburger medicinischen Akademie Studenten-Unruhen stattgefunden. Alle diese Anstalten werden von Kosaken bewacht. „Dziennik Pohnanski“ erhält aus Odessa die Nachricht, daß die dortige Universität wegen der Studenten-Unruhen geschlossen worden ist. Seit Kurzem sollen in Rußland zwanzigtausend Studenten gemahregelt worden sein.

### Verschiedenes.

Was sollen wir mit unseren Töchtern thun? Ein amerikanisches Blatt beantwortet diese Frage folgendermaßen: Gebt ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen. Lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brot backen, und daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt ihnen, daß 1 Dollar 100 Cents werth ist, und daß nur derjenige spart, der weniger ausgibt,

als er einnimmt, und daß Alle, welche mehr ausgeben, verarmen müssen. Lehrt sie, daß ein bezahltes Rattunkleid besser kleidet, als ein seidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt ihnen, daß ein rundes, volles Gesicht mehr wert ist, als fünfzig schwindsüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schnüren bloß verderben können. Lehrt ihnen Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt ihnen, daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdsärmeln und mit der Schürze auch ohne einen Cent Vermögen, mehr wert ist, als ein Duzend reich gekleideter und vornehmer Tagelöhne. Lehrt ihnen, wenn Ihr Geld dazu habt, auch Musik, Malerei und alle Künste, bedenklich aber immer, daß es Nebensachen sind. Lehrt ihnen, daß Spaziergänge besser sind als Spazierfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für diejenigen, die sie aufmerksam betrachten. Lehrt sie bloßen Schein verachten und daß, wenn man Nein oder Ja sagt, man es auch wirklich so meinen soll. Lehrt ihnen, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußeren Aufwand, noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt Ihr ihnen das alles beigebracht, und sie haben es verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heirathen, sie werden ihren Weg schon dabei finden.

Das „Centralbl. der Bauverw.“ bringt über die wichtige Erfindung einer neuen Rauchkappe, die von dem Branddirektor Studer erfunden, und sich vortrefflich bewähren soll, eine längere Mitteilung, in welcher es heißt: Bei der Berliner Feuerwehr ist augenblicklich die Einführung einer neuen Rauchschutvorrichtung im Werke, die, für Feuerlöschzwecke von höchster Wichtigkeit, auch in weiteren technischen Kreisen die Aufmerksamkeit auf sich lenken dürfte, sowohl der Eigenartigkeit der Erfindung wegen als auch, weil dieselbe dem mit ihr Ausgerüsteten nicht nur gegen den stärksten Qualm den nötigen Schutz gewährt, sondern auch den Aufenthalt in mit giftigen Gasen oder gesundheitsgefährlichen Staub erfüllten Räumen mit Leichtigkeit ermöglicht. Die bisher gebräuchlichen Rauchschutvorrichtungen, die sogenannten Feuertaucher, sind, wenn man von jenen unzuverlässigen Versuchen, durchgefilterten Rauch einatmen zu lassen, absieht, durchaus wie die gebräuchlichen Wassertauchanzüge eingerichtet und daher nicht billig. Sie erfüllen aber auch durchaus nicht in vollkommener Weise ihren Zweck, denn sie sind so schwer, daß der damit ausgerüstete Feuerwehrmann seine so notwendige Bewegungsfähigkeit fast verliert, auch kann derselbe zurufe schwer hören und nach außen hin mittels seiner Stimme sich nicht verständlich machen. Ein weiterer Uebelstand besteht darin, daß er durch die vor seinen Augen befindliche, schnell beschlagende Glasscheibe fast nichts sieht. Die neue, von dem Architekten Runge in Bremen in Gemeinschaft mit dem neuen Berliner Branddirektor Studer erfundene und von Ersterem zu beziehende Rauchkappe besitzt alle diese Uebelstände nicht. Sie besteht im wesentlichen aus einer kupfernen Gesichtsmaske, ist leicht, beschränkt die freie Bewegung der Glieder nicht im mindesten und läßt die Augen, Ohren, Nase und den Mund vollständig frei. Der mit der Kappe Ausgerüstete kann sich daher mit deutlich vernehmbarer Stimme nach außen verständigen. Er ist auch vor allen Beschäftigungen durch Rauch etc. vollkommen geschützt, er kann frei atmen und seine Augen werden nicht geblinzelt, da der Nase, dem Mund und den Augen mittelst einer außerhalb des Rauchgebiets aufgestellten Luftpumpe durch einen an der Rauchkappe anschließenden Gummischlauch beständig reine Luft zugeführt wird, welche in stetigem Strome durch eine vor den Augen befindliche Oeffnung in der Rauchkappe diese letztere wieder verläßt und so dem Rauch den Zutritt fortlaufend verwehrt. Hierbei ist die vorbereitete Hälfte der Kappe durch einen an derselben angebrachten Lederlappen, welcher durch zwei Riemen an den Kopf fest angepreßt wird, rauchdicht abgeschlossen. Der sachmännische Gewährsmann des „Centralbl. d. Bauverw.“ war bei Benutzung der Kappe im stärksten Qualm in der Lage, die Vorzüge der neuen Schutvorrichtung an sich selbst zu erproben. Dieselbe ist den Erfindern patentiert und in Bremen bereits seit längerer Zeit in Gebrauch.

Elektrische Spielerei. Der reiche Schokoladenfabrikant Menier in Paris hat sich, um bei Tische mit seinen Gästen ungestört sitzen und die Dienerschaft entbehren zu können, eine kleine elektrische Eisenbahn bauen lassen, die von der Küche nach dem Speisetisch führt. Kurz vor dem Tische gabelt sie sich und es läuft je ein Strang den gegenüberliegenden Sitzreihen auf 10 Centimeter hohen Trägern bis zum andern Ende des Tisches entlang, wo sich die Stränge wieder vereinigen. Den Strom liefern Accumulatoren. Sobald der Wirt durch das Erörtern einer Klingel erfährt, daß ein neues Gericht angerichtet ist, drückt er auf einen Knopf unter dem Tische und es fährt ein kleiner sträderiger Wagen durch eine Oeffnung in der Wand in das Zimmer herein, welcher das an die Reihe kommende Gericht nebst Beigaben, Sauce, Salat etc. trägt. Der Miniaturzug hält auf Geheiß des Wirtes mit Hilfe des erwähnten Knopfes so lange vor jedem Gaste still, bis der Betreffende sich bedient hat, und fährt dann weiter. Am Ende angelangt, fährt er auf dem andern Geleise zurück, wobei er die Weiche selbstthätig stellt. Die Schnelligkeit kann der Wirt derart regulieren, daß sie zwischen 10 Centimeter und 1 Meter in der Sekunde schwankt. Der Wagen, dessen Tragkraft 25 Kilometer beträgt, dient natürlich auch dazu, die benutzten Teller etc. hinauszuschaffen und neue hineinzubringen. Die Gäste besorgen dann die Auswechslung selbst. Das Ding trägt zur Befestigung derselben natürlich viel bei; es hat aber den Fehler, daß es den Tisch sehr verunziert.



— (Die Nähmaschine der Jarin.) Die Damen der russischen Gesellschaft werden der Jarin für den Anteil, den sie an der Hebung der Handarbeiten in Rußland nimmt, in einer sinnigen Weise Dank ausdrücken. Man hat nämlich für die Jarin eine Nähmaschine bestellt, deren Kostenpreis durch eine Sammlung aufgebracht worden ist. Die Maschine ist völlig aus Silber hergestellt und mit echten Goldbleisten versehen. Das Ganze erscheint reich graviert und den Tisch schmücken an seiner oberen Platte echte Steine. Der Deckel des Kästchens, in dem sich die eigentliche Maschine befindet, hat nach der W. A. Z. die Form der russischen Kaiserkrone, sämtliche Nähutensilien, der Delbehälter, der Schlüssel u. s. w., sind reich mit Juwelen besetzt. Die Jarin soll im Maschinennähen sehr geübt und in ihrer dänischen Heimat sehr zu Handarbeiten angehalten worden sein.

— (Die Hausuhr.) Hausfrau: „Ich brauch' keine Uhr in meinem Schlafzimmer; wenn mein Mann heimkommt, weiß ich's ohne dies, wie ich an der Zeit bin! Macht er dabei einen rechten Lärm, dann ist es noch früh, kommt er freundlich heim und sagt mir gute Nacht, dann ist's schon ziemlich spät, — zieht er aber vor'm Zimmer seine Stiefel aus und geht ohne Licht in's Bett, dann weiß ich erst recht, wie viel es geschlagen hat!“

— Aufklärung. A.: „Was sind denn das für Leute im Reichstag, die man im Fraktionsverzeichnis als „Wilde“ benannt findet?“ — B.: „Dummer Kerl! Die sind in Kamerun, Ungra Pequena und auf den Bismarck-Inseln gewählt worden.“

### Der Bäcker zur Weihnachtszeit.

- 1) O Weihnachtszeit, du schöne Zeit,  
Die jedes Kinderherz erfreut,  
Du bringst uns Bäckern viel Beschwerden  
Dass man gar oft könn' nährisch werden.
- 2) Von morgens an bis in die Nacht  
Ist jetzt die Frauenwelt bedacht,  
Dem Bäcker in das Haus zu laufen,  
Doch weniger um was zu kaufen.
- 3) Nein soll er backen mit Geschick  
Der Frauen großes Meisterstück,  
Das sie mit Kneten und mit Rühren  
Meist nach dem Kochbuch jetzt probieren.
- 4) Da hat der Bäcker seine Not  
Mit Anis-, Schnitz-, Pommeranzenbrod,  
Mit Zimtstern, Wocken, Pfeffernüssen  
Und noch viel andern Leckerbissen.
- 5) Das Eine braucht den Ofen kalt,  
Das And're soll hinein alsbald,  
An diesem will man Füßchen sehen  
Und jenes soll recht hoch aufgehen.
- 6) Wenn etwas nicht geraten dann  
Ist nur der Bäcker schuld daran,  
Der gab sich eben keine Müh',  
Am Backwerk liegt der Fehler nie!
- 7) Ist's mit dem Zuckernerk vorbei  
Kommt Groß und Klein erst recht herbei  
Mit Gugelhupfen, Kränzen, Bregeln  
Am Feste sich damit zu lehen.
- 8) Wenn endlich die Strapaze aus  
Und wohl versorgt ein jedes Haus  
Läßt man den Bäcker ungeschoren  
Und der fühlt sich wie neugeboren.
- 9) Wie schmeckt ihm nach der heißen Schlacht  
Die Ruhe einer ganzen Nacht,  
Wie schläft der Müde ohne Sorgen  
So friedlich bis zum hellen Morgen.
- 10) Er kann, was lange nicht mehr gesehen,  
In frischer Luft spazieren gehen,  
Beim Glockenlang auch mit den Andern  
Zum Gotteshaus fröhlich wandern.
- 11) O Weihnachtszeit, du schön' Zeit  
Die auch des Bäckers Herz erfreut  
Wenn er nach so viel sauren Stunden  
Die wohlverdiente Ruh gefunden!

### Gemeinnütziges.

— Gegen Keuchhusten. Gestoßenen Zucker befeuchte man mit gutem Essig und gebe hiervon dem Patienten einen halben oder ganzen Theelöffel voll ein. Dieses einfache Mittel, welches unsehbar sein soll, wurde von einem amerikanischen Arzte in einem medizinischen Fachblatt empfohlen. Hinzuzufügen ist noch, daß behufs gründlicher Heilung dieses Uebels unter allen Umständen auf stets reine Luft Bedacht genommen werden muß. Zuverlässige Beobachter fanden nämlich in den Luströhrenräschen von an Krampfhusten Verstorbenen eigenartige Pilze. Bekanntlich wird die Pilzbildung durch stillstehende Luft gefördert, während reine Luft solche hintanhält.

### Sandwirtschaftliches.

— Die Reinlichkeit bei Schweinen ist nötiger, als meistens angenommen wird. Es ist nicht genug, daß man ihnen reichlich Streu und ein trockenes Lager giebt. Um die Hautthätigkeit zu erhalten, muß man dafür sorgen, daß die Schweine sich baden können. Allerdings werden sie bei ihrer Art und Weise, sich zu baden, in der Regel nach

dem Bade schmutziger aussehen als vorher. Aber wenn nur die Poren der Haut durch das Wasser von den Absonderungen, die sie verstopfen, gereinigt sind, so hat der von dem Wasser anhaftende Schmutz nichts zu bedeuten. Was Reinlichkeit thut, zeigt folgendes: Schreiber dieses hatte unter mehreren Faselchweinen eins, welches trotz gleichen Futters gegen die anderen zurückblieb und dabei, wie dies oft bei Schweinen der Fall ist, welche ihre Art nicht haben, stets so schmutzig war, daß sich eine richtige Schmutzborke auf der Haut bildete. Da mir dies zuwider war, nahm ich eine Bürste und Wasser und Seife zur Hand und reinigte das Tier so gründlich, daß es ganz blank war. Diese einmalige Reinigung genügte, um das Schwein umzuwandeln; es hielt sich jetzt ebenso rein wie die anderen und blieb auch in der Folge in seiner Entwicklung nicht mehr hinter denselben zurück. Schweine, welche nicht auf die Weide gehen, sollte man hin und wieder mit Wasser und Seife abbürsten; sie werden dadurch besser gedeihen und das Futter höher verwerten.

### Literarisches.

— Von den **Flugschriften des Evangelischen Bundes** (Verlag von Eugen Strien in Halle a. S.) liegen uns die Hefte 8, 9 und 10 vor, enthaltend die auf der konstituierenden Versammlung des Evangelischen Bundes in Frankfurt gehaltenen Predigten und Reden. Hest 8. Predigt von P. Bieregge in Bonn. (10 Pfg.) Hest 9. Eröffnungsrede des Grafen Winkingerode-Bodenstein. (10. Pfg.) Hest 10. Rede über die Aufgaben und den Charakter des Evangelischen Bundes, vom Geh. Kirchenrat Prof. D. Friede. (15 Pfg.) Diese in zehntausenden von Exemplaren verbreiteten Flugschriften können von jeder Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages portofrei von der Verlagshandlung bezogen werden.

Die von Carl Wald begründete und herausgegebene „Berliner Gartenlaube“ begann den vierten Jahrgang ihres erfolgreichen Bestehens mit einem vielfach erweiterten und anerkanntswerten Programm. Außer den Romanen: „Die blinde Millionärin“ von Walram Forst, „Umringt von Feinden“, historischer Roman aus der Zeit des Großen Kurfürsten von A. Dahm, „Mädchenlist“, Humoreske von A. Karl, und „Ein Gemüths-mensch“, Romischer Roman von A. Karl, bringt sie: 1) Bilder aus dem Frauenleben, 2) Elektrische Streiflichter (Kritiken über Theater, Kunst und Literatur), 3) Deutscher Stil in Rede und Schrift (Periodische Abhandlungen über das Wesen der deutschen Sprache), 4) Der gute Ton im gesellschaftlichen Verkehr (fortlaufende Aufsätze über dies Thema), 5) Allgemeinverständlich gehaltene Abhandlungen über die Hauptwissenschaften: Arzneikunde, Rechtswissenschaft, Philosophie, Religion u. s. w. Diese werden dargestellt von ihren Ursprüngen bei den ältesten Völkern bis zu ihrer Entwicklung in der Neuzeit.

Ferner bringt die „Berliner Gartenlaube“ außer Genrebildern in ihren Illustrationen zunächst „Bilder aus Amerika“ (in Wort und Bild). Wenn man hierzu die zahlreichen Anekdoten und sonstigen interessanten Aufsätze rechnet, welche das Blatt bringt, so dürfte man allerdings behaupten, daß wenige Blätter Ähnliches bieten. Dazu kommt, daß die „Berliner Gartenlaube“ außerordentlich billig ist. Es erscheint von diesem Blatte wöchentlich ein Heft zum Preise von fünfzehn Pfennigen. Jedes Heft enthält drei Nummern, welche auch einzeln à fünf Pfennige bezogen werden können. Man abonniert auf die „Berliner Gartenlaube“ bei der Post und in allen Buchhandlungen. Probenummern gratis und franco durch die Expedition: Berlin W., Leipzigerstr. 22.

### Handel und Verkehr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 19. Dezember 1887. Die Frage der Zollerhöhungen ist nun entschieden und es bleibt abzuwarten, welche Wirkung dieselben auf die Gestaltung der Getreidepreise haben werden. Die abgelassene Woche hat hiefür noch keinen Anhaltspunkt geliefert, da das Geschäft sowohl an den großen deutschen Handelsplätzen wie an den bayerischen und württembergischen Schranken ohne jede Preisveränderung verlief. Das Geschäft an heutiger Börse war von keinem Belang; Preise unverändert. Nächster Börsentag Montag, den 2. Januar 1888.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 19 M. bis 19 M. 25 Pf. Gerste, ungar. 18 M., Haber 13 M. 40 Pf. bis 13 M. 70 Pf.

Stuttgart, 21. Dez. (Weihnachtsmesse.) Die Messeleute haben am heutigen Thomastag wohl den besten Erntetag während der ganzen Dauer des Weihnachtsmarktes. Seit dem frühesten Morgen macht sich ein ganz bedeutender Zufluß von Fremden bemerkbar und auf der Messe herrscht erfreulicherweise ein Handel und Wandel, wie ihn die beiden ersten Tage leider vermissen ließen. Das winterliche Wetter weckt auch in den Buden der Pelzhändler neue Hoffnungen auf einen guten Markt. — Die Möbelmesse geht mit dem heutigen Tage zu Ende und hatte ein ziemlich glänzendes Ergebnis. Die Zufuhr war heuer eine größere als im Vorjahre, die auswärtigen Produzenten fanden diesmal starken Absatz an die Möbelhändler.

**Vuxin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75 **Ramngarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 18.95. **Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10 versenden direct an Private portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Vuxin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst, franco.